



Industrie- und Handelskammer
Mittlerer Niederrhein

Duale Studiengänge

Hochschule Niederrhein → 25 Jahre „Krefelder Modell“

Studium oder Ausbildung? Seit 25 Jahren hat die Hochschule Niederrhein eine einfache Lösung: Beides zugleich!

KIA (Kooperative Ingenieurausbildung) heißt das Modell was deutschlandweit in Krefeld erdacht und erstmals praktiziert wurde.

Studierende haben diese Kooperative Ingenieurausbildung an der Hochschule Niederrhein absolviert und dabei parallel zum technischen Studium eine Facharbeiterlehre in einem Unternehmen abgeschlossen.

Diese duale Ausbildungsform ist seitdem von vielen Hochschulen übernommen worden.

Was ist ein dualer Studiengang?

Ein Duales Studium kombiniert die eher theoretische wissenschaftliche Lehre der Hochschule mit der vor allem praktisch ausgerichteten beruflichen Erfahrung in einem Unternehmen. Kurz gesagt kann man sich ein Duales Studium als eine Art Kombination zwischen Universität, Firma sowie Student vorstellen, da es konsequent das erfolgreiche duale System der Ausbildung in die Hochschullandschaft umsetzt.

Was die Studierenden an der Hochschule oder Akademie lernen, können sie im Unternehmen gleich ausprobieren. Innerhalb von drei bis fünf Jahren erreichen die Studierenden zwei Abschlüsse: den Berufsabschluss und den Hochschulgrad Diplom bzw. Bachelor. Gemeinsam ist allen Ausbildungsangeboten ein ständiger Wechsel zwischen theoretischem Unterricht an der Hochschule oder Akademie und praktischen Phasen im Ausbildungsbetrieb.

Voraussetzung für ein duales Studium

Voraussetzung ist das Abitur oder die Fachhochschulreife.

Vor der Zulassung zum Studium steht allerdings noch die Bewerbung bei einem Ausbildungsbetrieb. Obwohl das Angebot an dualen Studiengängen ständig wächst, sind die Plätze begehrt.

Duales Studium aus Studentensicht

Der Student schließt im Rahmen des Dualen Studiums mit einem Unternehmen einen Ausbildungsvertrag ab. Im Rahmen dieses Vertrages verpflichtet sich der Student, in der studienfreien Zeit quasi seinem Beruf in eben dieser Firma nachzugehen. Auf der anderen Seite finanziert das Unternehmen das Duale Studium des Studenten in Form eines Stipendiums. Somit erhält der Student den Vorteil, neben seiner theoretischen Schulung zeitgleich auch so wichtige (erste) Berufserfahrungen zu sammeln.

Duales Studium aus Firmensicht:

Ganz klares Ziel ist aus Sicht des Unternehmens einen Studenten langfristig an sich zu binden sowie über das Duale Studium hinaus am gesteigerten fachlichen Potenzials des Studenten zu profitieren.

**Duales Studium aus
Universitätsensicht:**

Auch Unis stehen in regem Wettbewerb um den „Engpassfaktor Student“! Mittels des Angebotes von dualen Studiengängen erhalten Universitäten so eine gewisse Planungssicherheit, indem diese Unis als dritte beteiligte Partei in Zusammenarbeit mit den Firmen mit einem mehr oder weniger gleichbleibenden Zulauf an Studenten rechnen.

Vorteile:

Das Unternehmen übernimmt die Bezahlung einer Ausbildungsvergütung sowie eine Finanzierung der Studiengebühren. Überdies gibt es eine kurze Studiendauer von 3-4 Jahren und praxisorientierte und an der Wirtschaft ausgerichtete Studiengänge. Außerdem gibt es exzellente Studienbedingungen aufgrund kleiner Vorlesungsgruppen und gute Betreuung durch Praxis erfahrene Professoren. Ebenso sind sehr gute Jobchancen durch hohe Übernahmequoten der Unternehmen vorhanden.

Nachteile:

Der Praxisbezug geht zu Lasten von Theorie und Forschung. Außerdem gibt es statt Semesterferien lediglich ca. 30 Urlaubstage im Jahr. Die Promotion nach dem Studienabschluss ist schwierig und der Abbruch des Studiums ist mit einer Zahlung an das Unternehmen verbunden. Ebenso muss ein hohes Erfordernis an Belastbarkeit und Mobilität vorhanden sein. Ferner gibt es keinen Anspruch auf Bafög.

**Welche Praxiszeiten
müssen eingehalten
werden?**

Grundsätzlich sieht die Ausbildungsordnung eine dreijährige Ausbildung vor. Diese Zeit kann bei Vorliegen der (Fach-) Hochschulreife um 12 Monate verkürzt werden. In den verbleibenden 24 Monaten sind rechnerisch 6 Monate Berufsschulunterricht und 18 Monate fachpraktische Ausbildung im Betrieb enthalten.

Anforderungen

Ein Duales Studium verlangt den Studierenden eine hohe Belastbarkeit ab: während die Studiendauer der eines regulären FH Studiums entspricht, müssen Theorie und Praxis in derselben Zeit absolviert werden. Konsequenz des Studienmodells ist, dass es keine Semesterferien gibt und in den Studienzeiten mehr Stunden in der Hochschule verbracht werden müssen. Außergewöhnliches Engagement, hohe Belastbarkeit und gute Teamfähigkeit sind Voraussetzungen für ein Duales Studium. Des Weiteren erfordert das Studienmodell eine hohe Mobilität, da Ausbildungsunternehmen und Fachhochschule nicht notwendigerweise in derselben Stadt ansässig sind. Einsätze im Partnerunternehmen oder Auslandssemester sind hier keine Seltenheit. Nebenbei knüpft ihr bereits Kontakte, die später von Bedeutung sein können.

Verdienst:

Einer der großen Vorteile eines dualen Studiums ist die monatliche Vergütung, die die Unternehmen den Studierenden während der gesamten Ausbildung zahlen. Wie bei normalen Auszubildenden auch wird die Ausbildungsvergütung für die praktische Arbeit im Betrieb gezahlt. Die Vergütung für die Studierenden richtet sich daher meistens nach den üblichen Tarifen für Auszubildende und liegt in der Regel zwischen 300,- und 1500,- Euro im Monat. Im letzten Studienjahr kann sie aber auch deutlich darüber liegen. Mit der Zahlung der Ausbildungsvergütung übernehmen die Unternehmen die Finanzierung des Studiums. Teilweise erwarten die Ausbildungsbetriebe als Gegenleistung, dass die Studierenden nach Abschluss des Stu-

diums befristet für zwei oder mehr Jahre im Unternehmen bleiben. Solche Bindungsklauseln stellen sicher, dass sich die Ausbildung auch für ein Unternehmen lohnt.

**Arbeitsmarkt-
Perspektiven:**

Den Absolventen dualer Studiengänge eröffnen sich überdurchschnittlich gute Perspektiven auf dem Arbeitsmarkt. Durch die Kombination von wissenschaftlicher Lehre an der Hochschule und praktischer Ausbildung im Betrieb sind sie im Gegensatz zu Absolventen traditioneller Studiengänge direkt nach ihrem Abschluss in der Praxis einsetzbar. Bis zu drei Jahre können sie durch die Verzahnung von Ausbildung und Studium sparen. Auf dem Arbeitsmarkt haben sie deshalb im Vergleich zu den älteren Studierenden im traditionellen Studiengang sehr gute Chancen. Karrierestudien zeigen, dass an Berufsakademien über 90 Prozent der Absolventen unmittelbar nach ihrem Abschluss einen angemessenen Arbeitsplatz finden. Die meisten erhalten von ihrem Ausbildungsbetrieb ein Übernahmeangebot. Die Karriereaussichten in den Unternehmen sind für Akademie- und Hochschulabsolventen gleichermaßen gut.

Fazit:

Ausbildungsintegrierende Studiengänge sind ein ideales Angebot für all diejenigen, die sowohl theoretische als auch praktische Interessen haben und betont anwendungsbezogen ausgebildet werden möchten. Sie können sozusagen zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen. Allerdings ist große Lernbereitschaft und viel Engagement vonnöten!